

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

242 (16.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254436)

Vordentliches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Vordentliches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefeierten Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat 1 Mk., 3 Monate 3 Mk., 6 Monate 6 Mk., 1 Jahr 12 Mk. Einmalige Beilage 20 Pf. bei Selbstabholung 30 Pf. durch die Post bezogen (Beilagepreis Nr. 5050) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. excl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Gant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Insertate werden die fünfgepaltenen Gerüstspalten oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendem Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Insertate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Weitere Insertate werden früher erbeten.

Nr. 242. Bant, Mittwoch den 16. Oktober 1895. 9. Jahrgang.

Parteitag der deutschen Sozialdemokratie.

5. Verhandlungstag. — Nachmittags-Sitzung.
Breslau, den 11. Oktober 1895.

Die Nachmittags-Sitzung wird von Zeigig-Nürnberg eröffnet. Geschichtliches über den Verlauf der Parteitagung in den letzten Jahren wird durch die Parteimitglieder berichtet. Es wird betont, dass die Partei in den letzten Jahren eine bedeutende Entwicklung erlitten hat und dass die Mitgliederzahl in den verschiedenen Bezirken stark zugenommen hat.

Der Parteitag tritt danach in die Tagesordnung ein. Zum Punkt 5 „Wahlkreis“ nimmt das Wort Bebel. Er berichtet über die Tätigkeit der Partei in den verschiedenen Wahlkreisen und über die Ergebnisse der letzten Wahlen. Er betont die Wichtigkeit der Wahlkämpfe und die Notwendigkeit, die Partei in den Wahlkreisen zu organisieren und zu stärken.

Der Parteitag tritt danach in die Tagesordnung ein. Zum Punkt 6 „Wahlkreis“ nimmt das Wort Bebel. Er berichtet über die Tätigkeit der Partei in den verschiedenen Wahlkreisen und über die Ergebnisse der letzten Wahlen. Er betont die Wichtigkeit der Wahlkämpfe und die Notwendigkeit, die Partei in den Wahlkreisen zu organisieren und zu stärken.

Der Parteitag tritt danach in die Tagesordnung ein. Zum Punkt 7 „Wahlkreis“ nimmt das Wort Bebel. Er berichtet über die Tätigkeit der Partei in den verschiedenen Wahlkreisen und über die Ergebnisse der letzten Wahlen. Er betont die Wichtigkeit der Wahlkämpfe und die Notwendigkeit, die Partei in den Wahlkreisen zu organisieren und zu stärken.

Der Parteitag tritt danach in die Tagesordnung ein. Zum Punkt 8 „Wahlkreis“ nimmt das Wort Bebel. Er berichtet über die Tätigkeit der Partei in den verschiedenen Wahlkreisen und über die Ergebnisse der letzten Wahlen. Er betont die Wichtigkeit der Wahlkämpfe und die Notwendigkeit, die Partei in den Wahlkreisen zu organisieren und zu stärken.

Der Parteitag tritt danach in die Tagesordnung ein. Zum Punkt 9 „Wahlkreis“ nimmt das Wort Bebel. Er berichtet über die Tätigkeit der Partei in den verschiedenen Wahlkreisen und über die Ergebnisse der letzten Wahlen. Er betont die Wichtigkeit der Wahlkämpfe und die Notwendigkeit, die Partei in den Wahlkreisen zu organisieren und zu stärken.

Der Parteitag tritt danach in die Tagesordnung ein. Zum Punkt 10 „Wahlkreis“ nimmt das Wort Bebel. Er berichtet über die Tätigkeit der Partei in den verschiedenen Wahlkreisen und über die Ergebnisse der letzten Wahlen. Er betont die Wichtigkeit der Wahlkämpfe und die Notwendigkeit, die Partei in den Wahlkreisen zu organisieren und zu stärken.

Der Parteitag tritt danach in die Tagesordnung ein. Zum Punkt 11 „Wahlkreis“ nimmt das Wort Bebel. Er berichtet über die Tätigkeit der Partei in den verschiedenen Wahlkreisen und über die Ergebnisse der letzten Wahlen. Er betont die Wichtigkeit der Wahlkämpfe und die Notwendigkeit, die Partei in den Wahlkreisen zu organisieren und zu stärken.

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Zieme. (Auszug aus dem Buch „Die Verbannten“ von Friedrich Zieme.)

Beier sah Sophia nichts mehr von ihnen, zwei Soldaten trugen hinter den jungen Mädchen in den Wagen und schliefen mürrisch die Thür, dann trieb der Kutscher die Pferde an und führte die Gefangenen davon. Vor einem großen Gebäude von düsterem Aussehen wurde Halt gemacht. „Aussteigen!“ rief der eine ihrer Wächter, die Damen stiegen aus und folgten ihren Wächtern in das Haus. In einem Zimmer im Parterre, in das sie geführt wurden, lag ein Mann, offenbar ein Offizier, auf einem alten Sofa und schlief. Bei ihrem Eintritt erhob er sich, fragte verärgert nach ihrem Namen, schnarrte dann einen Gefangenenführer irgend eine Nummer zu, die Sophia in ihrem Schmerz nicht einmal verstand, und legte sich wieder auf die Seite. Eine Frage schmeckte auf den Lippen Sophia Sidorski's, aber sie schwieg, entrückt durch die gefühlvolle Stumpfheit dieses Mannes, der sich nicht gleichgültig hätte betragen können, wenn es sich um ein paar Baumstämme, anstatt um das Schicksal zweier Menschen gehandelt hätte.

Aun ging es mehrere schmale Treppen hinauf und dann durch einen großen Korridor. Hier nahm ein anderer Wärter Delene in Empfang und forderte sie auf, mit ihm zu gehen. Die beiden Mädchen wechselten einen innerlichen Blick.

Bisher hofften sie, daß man sie wenigstens nicht trennen würde.

„Könnte ich nicht bei ihr bleiben?“ fragte Delene schüchtern, auf ihre Genosin deutend. „Nein“, erwiderte kurz der Wärter. „Vorwärts!“

Die Mädchen wagten nicht, durch Häubchen einander Lebenswohl zu sagen — Helene ging rechts, Sophia links und gleich darauf verfiel sie in den leinen Jelle, die der verwöhnten und vornehmen jungen Dame nunmehr als Kufenstall dienen sollte. „So, da wären wir“, redete ihr Führer sie an. „Folgen Sie auf, damit Sie sich im Hintern zurecht finden. Dort ist das Bett“ — es war eine einfache Fritsche — „hier ist Wasser. Damit müssen Sie sich bis morgen früh bedienen. Dann will ich gehen, ob man Ihnen eine Matratze bewilligt.“

„Ich danke Ihnen“, antwortete Sophia leise. „Ich glaube, ich werde der Matratze nicht bedürfen, da ich nur in Folge eines Mißverständnisses verhaftet worden bin und meine Unschuld sich morgen herausstellen muß.“ „Wozu?“ Der Mann lachte höflich. „Das haben nun alle gesagt“, meinte er kurz, „aber eingetroffen ist es nie.“ Mit einem kurzen „Gute Nacht“ verließ er darauf die Zelle, die junge Dame im tiefsten Dunkel allein zurücklassend, allein mit ihrem Kummer, mit ihrem Thrauen, ihrer Verzweiflung. Sophia tastete nach der Fritsche und setzte sich erschöpft darauf nieder. Sie war froh, endlich allein zu sein — froh, das Vergeltung

mit aller Energie den Rißhänden der Hausindustrie entgegenzutreten.

Der Parteitag beschloß die Vertreter der Partei im Wahlkreis zu fordern: 1. Ausdehnung des gesetzlichen Arbeitertages auf die Hausindustrie. 2. Kontrolle aller hausindustriellen Betriebe durch männliche und weibliche Aufwachposten, welche Erkundigungen befragen und mindestens viermal in den Kreisen der Arbeiter und Arbeiterinnen entnommen werden. Weiter erklärt es der Parteitag für Pflicht der Gewerkschaften, den planmäßigen Kampf der Gewerkschaften für die Beseitigung des Zwischennemerkens, für die Errichtung von Betriebsvereinen und die Einführung von Tarifen zu unterstützen.

Außerdem beschloß der Parteitag den folgenden Antrag: Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen. In der Diskussion erklärten sich Dr. Lenz, Ziemert und Neißhaus für den Antrag. Der Parteitag beschloß den folgenden Antrag: Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen.

Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen.

Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen.

Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen.

nachsten Umgebung Berlin zu wählen, rief eine lebhafteste Begeisterung hervor, in der den Berliner nicht, sondern den Schatzamt verweist, Unvollständigkeit vorgeworfen wird.

Der Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt. Die Sitzung wird am Sonntag Nachmittag beendet.

6. Verhandlungstag. — Vormittags-Sitzung.

Breslau, den 12. Oktober 1895.

Singer eröffnet die heutige Sitzung mit der Mitteilung, daß gestern in Mannheim bei der Tagesordnung die Sozialdemokraten einen glänzenden Sieg erlitten haben. Es wird in die Besprechung der zum Organisationsrat gebildeten Anträge einbezogen.

Ein Resolution der Berliner Genossen bittet, den Genossen zu empfehlen, ob es nicht angeht, bei den Parteivorstand durch zwei Vertreter, die ihr Amt nicht länger als 2 Jahre führen dürfen, zu ergänzen. Die Resolution wird angenommen. Weiter erklärt es der Parteitag für Pflicht der Gewerkschaften, den planmäßigen Kampf der Gewerkschaften für die Beseitigung des Zwischennemerkens, für die Errichtung von Betriebsvereinen und die Einführung von Tarifen zu unterstützen.

Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen.

Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen.

Der Parteitag beschloß die sozialdemokratischen Kreisverbände und Ortsgruppenvereine, sowie die Vertreter in den kommunalpolitischen, energetisch einzusetzen für die ausgiebigste Betätigung aller Staats- und Kommunalverwaltungen an Unternehmen, welche Betriebsvereinen unterstehen, die allen gewerkschaftlichen Interessen entsprechen.

rubig überdenken und würdigen zu können, ihr Herz war voll zum Zerplatzen, sie brauchte Einsamkeit, um über sich selbst und die Verhältnisse ins Klare zu kommen. So sah sie da, dünn bekleidet, in der kalten, eiden Jelle auf ihrem darten Lager und überließ sich dem Strome ihrer schmerzlichen Gedanken. Sie merkte in den ersten Stunden nichts von der schneidenden Kälte, sie dachte nicht mehr das Brausen des Sturmes, sie dachte nicht einmal daran, wo sie sich befand. Immer und immer wieder zog das Bild des Abends, wie er begonnen und geendet, an ihrem geistigen Auge vorüber. Welch ein Schicksal! Demgegenüber zu werden von rauher Hand im Augenblicke ihres höchsten Glückes, in der lang ersehnten Stunde der Vereiniung mit dem Geliebten.

„Ach!“ — Sie sah ihn im Geiste wieder vor sich in seiner edelsten Schönheit, wie er sie so lieb und zärtlich anblinzelte, wie er die treuen Arme um sie schlang, sie küßte. — Küßte! Sie erhobte sich schamhaft, obwohl sie allein war, aber ein glückliches Lächeln blickte stäubig über ihr Antlitz.

Ach nur zu schnell wichen die freudigen Erinnerungen und trübe, ernste Sorgen traten an ihre Stelle. Warum hatte man sie verhaftet? Weil sie der Jüdin ein Kind gegeben hatten? „Die mußten es thun!“ rief Sophia und schoberte, als sie an die mit erlebte Greuelthaten zurückdachte.

Aber könnte das wirklich die Ursache sein? —

Warum hatte man sie verhaftet? Weil sie der Jüdin ein Kind gegeben hatten? „Die mußten es thun!“ rief Sophia und schoberte, als sie an die mit erlebte Greuelthaten zurückdachte.

Warum hatte man sie verhaftet? Weil sie der Jüdin ein Kind gegeben hatten? „Die mußten es thun!“ rief Sophia und schoberte, als sie an die mit erlebte Greuelthaten zurückdachte.

Unmüßig — warum hätte man denn Bailie, Dennhoff, Delene gleichfalls verhaftet.

Der sollte der „Bunde“ —

Gewiß, sämtliche Verhaftete waren Bundesmitglieder — die Festnahme hätte gerade während einer Verammlung des Bundes stattgefunden — aber wie hätte die Polizei davon Kenntniss erhalten?

Sophia dachte an Casaren. Er war ihr als ein tadelloser, tüchtiger Geisel gefehlt worden —

Nein, es konnte nicht sein! Man hatte noch nichts von ihm gehört, was zu einem solchen entehrenden Verdacht berechtigt hätte — Gleichviel, sie würde ja morgen alles erfahren! Morgen früh würde sich, mußte sich alles aufklären — sie waren ja alle so unzufrieden, hatten nichts getan, was in ihnen, des reinen Mädchens Augen auch nur als der Schatten eines Verdachens erweisen wäre.

Büchlich nicht? Doch, sie hatten verbottene Schriften gelesen — Werke, die ein gebildeter Mensch zu lesen das Bedürfnis, die Befähigung hat, die aber in Rufstand verboten sind — konnte man ihnen deshalb etwas anhaben? Sie hatten im „Bunde“ ihren Gedanken freimüthigen Ausdruck gegeben, den freimüthigen — befehenes Felix — konnte man — Sie ätzte. Nein, gewiß nicht! Ihre Arelaffung mußte morgen früh erfolgen! (Fortsetzung folgt.)

in Danzig beide Teile schuld sind, die Berlin-Johann...

Der Antrag des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses... Die Beschlüsse...

halten lassen im Kampfe für die Befreiung des internationalen...

Politische Rundschau.

Mont, 15. Oktober.

Die Verlesung der Breslauer Polizei gegen die in den...

Ueber die Ansichten der Medizinalreform in Preußen äußerte sich der...

Wie das Wort eines Reichsanwalts wirkt. Die Erklärung des...

Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtags...

König Otto von Bayern, dessen Regierungsunfähigkeit...

Die Landtagswahlen in Baden. Am Freitag fand, wie bereits...

Zentrum, 4 von den Links-Liberalen, 2 von den Sozialdemokraten...

Der händische Landtag wird amtl. auf den 12. November...

Das Attentat gegen den Kammergarn-Experten...

Erhalte aus den Zeitungen die Kunde des abgelaufenen...

Es ist uns unerfindlich, was den Kaiser veranlassen könnte...

Wie das Wort eines Reichsanwalts wirkt. Die Erklärung des...

Die Landtagswahlen in Baden. Am Freitag fand, wie bereits...

amern I größeren und mittleren Umfangs oder von Bahnpfosten...

Ein staatliches Institut als Ausbilder schulpflichtiger Kinder...

Vom Volksschulwesen. Nach der neuesten amtlichen Aufstellung...

Ueber die Haftpflicht bei Eisenbahnunfällen wird geschrieben...

Arbeiter! Genossen! Sorgt in weitgehendstem Maße dafür, daß nur Brod, sowie sämtliche Backwaaren in denjenigen Bäckereien gekauft werden, deren Inhaber bewilligt haben. Soch die Solidarität!

Bekanntmachung.

Auf die diesseitige Bekanntmachung im Güterfahen vom heutigen Tage, Gemeinderathswahl betreffend, wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

Mittwoch den 20. November von Mittags 12 bis Nachmittags 6 Uhr

Der Gemeindevorsteher. Reeng.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs des hiesigen Armenhauses

1. an Schwarzbrod für die Zeit vom 1. November ds. Jz. bis ultimo April 1896.

Die Arrentkommission. Reeng.

Großer günstiger Abschluß in Cheviots und Kaunngarnen versteht mich in die Lage Herren-Anzüge nach Maass unter Garantie für guten Sitz von Mk. 28,00 an zu liefern. Herm. Högemann, A. G. Dickmann' Nachf.

Aufgezeichnete Betten- u. Wäschegechäft A. Kickler, Moonstr. 103. Logis für zwei junge Leute zu vermieten bei C. Hein, Berl. Borsenstr., Neubremm.

MEYERS 10 VOLKSBUCHER. Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 1100 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Verein der Heizer. Einladung zu dem am Sonnabend den 19. Oktober 1895 im Saale der 'Tonhalle' (C. Wipert) stattfindenden 3. Stiftungsfest. Konzert, Theater, komische Vorträge und Ball.

Die Firma Siegmund Oh junior, Wilhelmshaven, Marktstraße 29, empfiehlt ihre vorzüglichen Arbeits-Garderoben in bester Herstellung und aus besten Stoffen: Blaue Feinlanthosen in 6 Sorten, leinene Ueberziehhosen, blaue Jacken, gestreifte Lederhosen, graue und braune Lederhosen, weiße Maurerhosen, Sammetwesten, Arbeitsjacken, alle Sorten Hemden, Kittel, Juniper nur in bester Näharbeit und - wegen des enormen Abfages - zu sehr billigen Preisen.

1000 lebende Gänse sind heute im Gasthof zum Banter Hof eingetroffen und stehen heute und folgende Tage zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf. Bei Mehrabnahme treten ermäßigte Preise ein. O. Schmolling aus Berlin.

Empfehle in bekannter Güte ab Voger: Daber'sche Kartoffeln à Jtr. 2 Mt. 25 Pf., Magnum bonum (lange weiße) à Jtr. 2 Mt. 25 Pf., feinste Eier-Kartoffeln à Jtr. 3 Mt., Magnum bonum nächste Woche (auf feste Bestellung) aus der Ladung à Jtr. 2 Mt. 20 Pf. J. B. Egberts. Visitenkarten liefert geschmackvoll und billig Paul Sug.

Beste und vortheilhafteste Bezugsquelle für Farben, Broncea, Lacke, Firnisse, Terpentinöl, Seime, Pinsel, Seifen etc. R. Keil, Droq. z. roth. Kreuz, Verftstraße 10. Unter Nr. 28 verkaufe eine feine 5 Pf.-Cigarre. E. H. Bredehorn, Neuestr.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von Georg Endelmann, 47 Königstraße 47. Lagerbier von Th. Kettler, Jever, Kulmbacher Bier (Nisi-Brauerei), Weibier (Altienbrauerei), vorm. Belle, Berlin, Zelterwasser, Brande Limonade von vorzüglichem Geschmack, Parzer Königbrunnen von Goslar am Darz. Wiederverkaufen Rabatt! Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Wombiren von nur bestem Material u. vollkommen schmerzlos. (Neueste Erfindung.) Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt. M. Bape, Bahntechniker, Alte Straße 17.

Für Zahnleidende sind wir täglich zu sprechen. Adolf Kruckenberg Nachm. von 1-7 Uhr, Fr. Alwine Kruckenberg für Frauen und Kinder von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 7 Uhr. Marktstr. 30, 1. Etage.

POSS'SCHES VOGEL-FUTTER mit der Schwalbe. Singfutter für Konarien, Nachtigallen, Drosselfutter, Spezialfutter für deutsche Vögel, Meisen, Lerchen, Finken, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse Autoritäten. In der hiesigen Niederlage umsonst illustrierte Broschüre für Vogelfreier. Dasselbe Verkauf der patentirten Milbenfänger, Sparfuttergläser etc. alle zu Originalpreisen. Ab Cito Prellkisten für alle Arten Vog- und Ziervögel, Käge etc. umsonst. Gust. Voss, Hofschmied, Köln. Ueberall käuflich. Niederlage in Bant bei: Rudolf Keil.

Empfehle mein Ziegenbock zum Decken. Deckgeld 50 Pf. Oskar Pilling, Adolfsstraße 27.

Heute und folgende Tage: Ausknobeln von Gänzen bei A. Kruse, zum Banter Hof.

Gesucht auf sofort zwei Malergehilfen. Fr. Eggerichs, Neuende. Maurer und Arbeiter finden Beschäftigung bei Joh. Grashorn, Bant, Adolfsstraße.

Gesucht einige Frauen zum Austragen von Backwaaren gegen hohen Rabatt. Barth & Peters, Neue Wilhelmsh. Straße 31. Zu vermieten Verlegungs halber eine vierräumige Oberwohnung mit allem Zubehör zum 1. November. F. Th. Ziem, N. Wilh. Str. 55.

Ein nett möbl. Zimmer per November in der Marktstraße zu mietzen gesucht. Offerten unter N. B. a. d. Exp. d. Bl.

Feine Wäsche wird sauber geplättet bei Frau Hepper, Neue Wilh. Straße 28, 2 Tr.

Zwei Biegenböcke zum Decken. Deckgeld 40 Pf. S. Reimers, Neuende.

Güte, Mühen und Mühe zu haumend billigen Preisen bei D. Breske, Neue Wilhelmsh. Str. 33.

E. Schmidt, Uhrmacher, 2 Neue Wilhelmshavener Str. 2 empfiehlt sich zur Ausführung aller Reparaturen an Taschen- u. Wanduhren bei billigsten Preisen unter Garantie. Desgleichen bringe mein Lager in preiswerthen Regulatoren, Weckern, Taschenuhren, Ketten etc. in gefällige Erinnerung.

Einziges Lager complet fert. Särge Th. Popken, Bismarckstraße 34a.

Table with 5 columns: Wulf & Francksen, Einschlafige Betten Nr. 8, 10, 10b, 11, 12. Includes descriptions of bed types and prices.